

Wurstelprater

Schiefe Optik zum Saisonstart

Im Prater versickern Steuermillionen. Der Staatsanwalt ermittelt, ein Beschuldigter will „auspacken“. Und die Stadt putzt sich ab.

VON MICHAEL BERGER

Zeitgerecht zum Start der Prater-Saison am Sonntag ließ der Staatsanwalt die Bombe platzen: Der Verdacht krimineller Machenschaften rund um den Riesenradplatz (Untreue, betrügerischer Krida, Beeinträchtigung von Gläubiger-Interessen) hat sich erhärtet.

Millionen-Desaster Auslöser der Ermittlungen waren eine Anzeige der Grünen und ein Kontrollamtsbericht: „Statt 39 Millionen wird der Platz vor dem Riesenrad knapp 60 Millionen kosten.“

Der verantwortliche – von der Stadt eingesetzte – Generalunternehmer Explore 5 D ist seit September '08 im Ausgleich. 40 Subfirmen wurden mit 40 Prozent der offenen Rechnungen abgespeist. Um den Ausgleich zu schaffen wurden acht Millionen Euro Steuergeld zugeschossen. Die Rathaus-Op-
position tobte.

Ermittelt wird jetzt gegen die drei Explore Geschäfts-

Stadt Wien: Keine Ausschreibung

Start Am 15. Dezember 2006 erteilt der Gemeinderat an die Marketing und Praterservice GmbH den Auftrag zur Neugestaltung des Riesenradplatzes. Die Flächen gehören der Stadt. Explore 5 D erhält (ohne Ausschreibung) den Zuschlag.

Kritik In der Planungsphase hagelt es wegen des Walt-Disney-Ambientes Kritik. Auch wegen des Zeitdrucks durch die Fußball-EURO kommt das Projekt in erste Finanznöte.

Anzeige Am 15. Juli 2008 zeigen die Grünen den Generalunternehmer Explore an.

führer (Namen der Redaktion bekannt). Denn laut Staatsanwaltschaft sollen 29 Konsulenten engagiert worden sein: „Wobei diese dem Nahebereich der Geschäftsführer zuzurechnen sind.“

Peter Petritsch, Besitzer des Riesenrades: „Wenn der Staatsanwalt ermittelt, wird das seine Gründe haben.“ Vermutet wird, dass Freunde der Geschäftsführung (Konsulenten) finanziell bedient wurden, um den Gläubigern nach dem Ausgleich weniger zahlen zu müssen. Weiters stellte die Staatsanwaltschaft fest: „... somit wurde die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft grob fahrlässig herbeigeführt.“

Für die verantwortliche Stadträtin und Vizebürger-

meisterin Grete Laska kein Grund zur Sorge: „Mit dem Ausgleich ist für die Stadt diese Causa erledigt.“

Jetzt droht ein Nachspiel. Einer der Geschäftsführer drohte bereits öffentlich „auszu-
packen“.

Im Prater sorgt auch ein Würstelstand-Streit für Unruhe. Josef Bitzinger, VP-Tourismus-Chef in der Wirtschaftskammer und Mitglied im Aufsichtsrat der Prater-Service GmbH, wollte sich den ehemaligen Würstelstandplatz vor der Kaiserwiese „aneignen“. Für die Planungssprecherin der Grünen, Sabine Gretner, die



Josef Bitzinger wollte Würstelstandplatz S. Gretner: „Kein Selbstbedienungsladen“

reinste Freunderlwirtschaft: „Bitzinger sitzt immerhin im Aufsichtsrat. Das ist ja kein Selbstbedienungsladen.“

Der Geschäftsführer der Prater-Service GmbH, Christian Rötzer: „Da habe ich zu spät reagiert. Inoffiziell wird nichts gehen.“ Josef Bitzinger konnte wegen eines Todesfalls in der Familie keine Stellungnahme abgeben.



Riesenradplatz: Der Bauskandal kostete den Steuerzahler acht Millionen Euro. Die Stadt schweigt dazu